Ein Zeitvorsprung beim Aktienhandel wird immer wichtiger – der vor- und außerbörsliche Handel boomt.

Schneller investiert

Der vor- und außerbörsliche Handel boomt, elektronische Plattformen erfreuen sich einer immer breiteren Zustimmung. Zwei Wertpapierhandels-Aktien sind jetzt ein Kauf.

Manchmal muss es eben mehr sein. Wegen längeren Handelszeiten, höherer Transparenz und früheren Einstiegsmöglichkeiten rücken außer- und vorbörsliche Handelsalternativen mehr und mehr in den Mittelpunkt.

So konnten beim 18-fach überzeichneten Wacker-Börsengang selbst Aktionäre, die nicht das Glück einer Zuteilung hatten, schnelles Geld verdienen. Denn schon während der Zeichnungsfrist gingen über tradegate.de oder schnigge.de im „Handel per Erscheinen" Aktien unter 90 Euro über den Tisch. Die Erstnotiz lag bereits höher, aktuell notiert Wacker schon bei 115 Euro.

Alternativer „Börsenplatz" Tradegate

Doch nicht nur zu Börsengängen, auch beim gewöhnlichen Aktienkauf und -verkauf wird die elektronische Handelsplattform Tradegate verstärkt von Privatanlegern genutzt.

Bei Direktbanken wie Maxblue, Etrade, Comdirekt oder Consors können Kunden bei fast jeder Order neben den Börsenplätzen wie Frankfurt, München oder Xetra auch die von Tradegate bereitgestellte, außerbörsliche Alternative wählen. Während bei der Auftragserteilung über eine Parkettbörse zwar ein Limit eingegeben

Handelsaktien: Zwei aus vier

Unternehmen	WKN	aktueller Kurs in €*	Marktkap. in Mio €	KGV 07e	Chance	Risiko
Berliner Effektengesellschaft	522 130	7,30	199 Mio	17	■■■■■	■■■■□
DKM Wertpapierhandelsbank	A0E KK2	4,60	9,8 Mio	–	■■■■□	■■■■■
Valora Effekten Handel	760 010	3,74	5,9 Mio	22	■■■■■	■■■■□
VAP	A0J CYE	1,02	2,2 Mio	–	■■■□□	■■■■■

*Stand: 21.04.06

Was sind ECNs?

So genannte ECNs (electronic communication networks) sind private, außerbörsliche Handelsplattformen. Wie auch im Xetra-Handel der Deutschen Börse erfolgt die Kursermittlung nicht mehr per Makler sondern voll elektronisch.

Bedeutenster deutscher ECN ist Tradegate. Partner der Berliner sind fast alle großen Direktbroker. So steckt auch hinter dem „Consors-Preis", eine für Kunden alternativ offerierte Handelsmöglichkeit, das Tradegate-System. Dieses ermöglicht Privatanlegern den Kauf und Verkauf von Aktien zu Zeiten (08:00–22:00 Uhr), an denen die traditionelle Wertpapierbörse bereits geschlossen hat. Auch der außerbörsliche Pre-IPO-Handel wird angeboten.

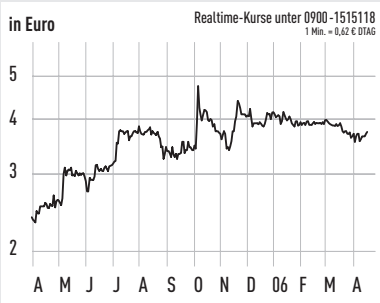
Beim so genannten „Handel per Erscheinen", bei dem bereits innerhalb der Zeichnungsfrist geordert werden kann, hat sich neben Lang & Schwarz auch Schnigge einen Namen gemacht. Dieses Wertpapierhandelshaus greift dabei auf das ECN XEOS zurück, welches von IBM entwickelt wurde.

Weiterer Vorteil der ECNs gegenüber dem traditionellen Börsenhandel ist die transparentere und teilweise günstigere Orderausführung. So bietet Tradegate das Quote-Request-Verfahren an. Das heißt, bevor eine verbindliche Order aufgegeben wird, kann der genaue Ausführungspreis vorab abgefragt werden.

Foto: Deutsche Börse

Berliner Effektenges.

Valora Effekten Handel



werden kann, der Ausführungskurs jedoch ungewiss bleibt, bietet Tradegate ein automatisches Matching an. Dadurch erfährt der Kunde den Ausführungskurs schon vor der Order.

Und schon bald dürfte der Name Tradegate selbst auf dem Kurszettel auftauchen. Die Berliner Effektengesellschaft will ihr Wertpapierhandelsgeschäft unter dem Namen Tradegate AG noch dieses Jahr im Entry Standard listen.

Das Timing scheint perfekt. Bereits 2005 hat Tradegate einen Nettogewinn in Höhe von 1,46 Millionen Euro erzielt. Und für die ersten zwei Monate 2006 meldete die Firma Ertragszuwächse von bis zu 400 Prozent.

ECN-Pionier Berliner Effektenges.

Man muss nicht auf die Erstnotiz warten, sondern kann schon jetzt in die Mutter Berliner Effektengesellschaft investieren. Denn es ist von einem erfolgreichen Börsengang auszugehen, wobei die Mutter, die auch danach 95 Prozent der Tochter halten will, direkt profitiert.

Hinzu kommt, dass positive Neuigkeiten aus den anderen zwei Geschäftsbereichen der Berliner Effektengesellschaft zu erwarten sind: zunächst die Neuausrichtung der CCB Bank unter der Führung von Consors-Gründer Karl Matthäus Schmidt. Zudem ist allein die 94-Prozent-Tochter Ventegis derzeit 22 Millionen Euro wert. Hauptfantasie ist dabei die 6,2-Prozent-Beteiligung an dem Dünnschicht-Photovoltaikmodul-Spezialisten Surfurcell.

Übernahmespekulation Schnigge

Ein weiterer Profiteur der steigenden Wertpapieraufträge per ECN ist die DKM Wertpapierhandelsbank AG (ehemals Schnigge). Schnigge.de veröffentlicht Graumarktkurse zu anstehenden Börsengängen und ermöglicht Pre-IPO-Handel. 2005 gelang mit einem operativen Ergebnis von 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: -1,6 Millionen) der Turnaround. Getrieben wird der Kurs zudem von dem Versuch des Mehrheitsaktionärs DKM Asset Management AG, mindestens 95 Prozent der Aktien zu erwerben. Die Aktie ist dadurch extrem markteng, mittlerweile hoch bewertet und nur für Spekulanten interessant.

Günstiger Marktführer Valora

Deutlich freundlicher stellt sich die Bewertung der Valora Effekten Handel AG dar. Der Spezialist für den Handel von unnotierten Aktiengesellschaften verdoppelte 2005 den Umsatz auf sieben Millionen Euro und wies dabei einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,8 Millionen Euro aus. Den Großteil des Gewinns verdankte der Wertpapierhändler dem verstärkten Handel bei Antec Solar. Das Solarunternehmen beabsichtigt einen Börsengang durchzuführen. Zudem hatte sich Valora rechtzeitig an Antec beteiligt und zu deutlich höheren Kursen Kasse gemacht. Da dieser Effekt 2006 ausbleibt, wird ein Gewinnrückgang auf 0,16 Millionen Euro erwartet.

Doch Valora ist an weiteren aussichtsreichen, auf der eigenen Plattform gelisteten Firmen wie dem Prozessfinanzierer Juragent und den Hersteller von energiesparenden Elektromobilen Citycom beteiligt. Beide Firmen streben einen Börsengang an. Rund die Hälfte der Marktkapitalisierung ist durch liquide Mittel und Firmenbeteiligungen untermauert.

Vorbörslicher Handel

Selbst der Handel von Anteilen nicht an der Börse gelisteter Aktiengesellschaften ist möglich. So werden etwa auf der Handelsplattform der Valora Effekten Handel AG (www.valora.de) für über 80 unnotierte Firmen Kurse gebildet. Auch die VAP Vorbörsliche Aktienplattform will künftig einen ähnlichen Service anbieten.

Wer im so genannten Graumarkt handeln will, sollte sich jedoch über das sehr geringe Handelsvolumen, hohe Handelsspannen und Kosten (zehn Prozent Handelsmarge) sowie fehlende börsenübliche Transparenzpflichten für die gehandelten Firmen im Klaren sein.

Randerscheinung VAP

Weniger Freude mit seinen Beteiligungen hat derzeit offenbar die VAP Vorbörsliche Aktienplattform. Seit Anfang April ist der Kurs des Sportwettanbieters Cashbet von knapp neun Euro auf derzeit 2,30 Euro abgestürzt. Der Cashbet-Börsengang wurde von der VAP begleitet. Die Pläne, eine vorbörsliche Aktienplattform aufzubauen, sind derzeit vor allem eines: Pläne. Es ist ratsam auf den etablierten Marktführer Valora Effekten Handel und nicht auf VAP setzen.

! Zwei klare Käufe

Der wiedererstarkte IPO-Markt spielt dem Pre-IPO und dem außerbörslichen Handel in die Hände. Der deutsche ECN-Vorreiter Berliner Effektengesellschaft und der Marktführer für den Handel von unnotierteren Papieren, Valora, sind die aussichtsreichsten Wetten auf diese dynamischen Entwicklungen. *soe*